



Bauernspitze gab Entwarnung in Hall: Österreichs Bauernbundchef Jakob Auer, Toni Steixner und Kammerpräsident Gerhard Wlodkowski (v.l.). Foto: LPD

# Zu viel Milch: Steixner nimmt Bauern in die Pflicht

Massiver Einsatz von Tirols Agrarreferent Steixner (VP) konnte in letzter Sekunde EU-Strafzahlungen für schuldlose Almbauern verhindern.

Von Peter Nindler

**Innsbruck, Hall i. T.** – Die drohenden Sanktionen für die Almbauern lagen dem scheidenden Agrarreferenten LHStv. Toni Steixner zuletzt schwer im Magen. Hintergrund sind die falschen Angaben von Almfutterflächen. Sie betreffen die Almbesitzer, die die Angaben gemacht haben,

und rund tausend Bauern, die ihr Vieh auf die Gemeinschaftsalmen aufgetrieben haben. Für die Almförderung mussten sie die Futterfläche angeben. Größtenteils wurden sie bereits 2010 richtiggestellt, doch die EU sah rückwirkend Verstöße. Einzelne Betriebe mussten mit Strafen von bis zu 20.000 Euro rechnen.

Nach der gestrigen Agrarreferentenkonferenz in Hall konnte Steixner Entwarnung geben. Er hatte in den vergangenen Wochen intensive Gespräche in Brüssel und Wien geführt: „Heute ist ein guter Tag, die EU akzeptiert die Reduzierung auch für die Jahre zuvor.“ Einzig die zu viel bezogenen Förderungen müssen zurückgezahlt wer-

den. Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich erklärte, dass auch für die Zukunft hohe Rechtssicherheit geschaffen wurde. Ab 2013 werden die Weideflächen auf den Almen zentral durch die Agrarmarkt Austria festgestellt.

Neben der Almförderung standen auch der Milchmarkt und das EU-Agrarbudget im Mittelpunkt der Konferenz in Hall. Obwohl sich der Milchpreis in der zweiten Jahreshälfte wieder stabilisiert hat, hofft Steixner auf bessere internationale Vermarktungschancen. „Es kann nicht sein, dass wir einen schlechteren Milchpreis haben als in Deutschland.“ Ein Grund dafür ist auch die Überbelieferung. Allein die 15.000 Bauern der Berglandmilch, zu der die Tirol Milch seit Anfang 2011 gehört, haben heuer und 2011 rund 100 Millionen Liter mehr geliefert. „Die Bauern müssen auch Disziplin zeigen“, forderte Toni Steixner. Denn zu viel Milch lasse auch die Preise purzeln.

## Kritik an Agrargutachten

**Innsbruck** – LA Fritz Dinkhauser und LA Andreas Brugger von der Liste Fritz übten gestern massive Kritik am Gutachten des Linzer Historikers Roman Sandgruber zu den Agrarregulierungen während der NS-Zeit in Osttirol. In der für das Land erstellten Expertise erklärte Sandgruber, dass die seinerzeitigen Grundbuchsanlegungen fehlerhaft und Fraktionen keine gemeinde-

rechtlichen Einrichtungen gewesen seien. „Das kann nicht unwidersprochen bleiben“, präsentierte Brugger seine mehr als 60 Seiten lange Stellungnahme. „Sandgruber übernimmt einfach ungeprüft Thesen der Agrarfunktionäre und ihrer Experten, die die Höchstgerichte schon seit Jahren ablehnen.“ Das Gutachten baue auf der nachweislich falschen Grundlage auf, wo-

nach in früheren Jahren nur besitzende Bauern Mitglieder der Gemeinden gewesen seien. Dinkhauser forderte LH Platter auf, endlich für die Rückübertragung des Gemeindeguts an die Gemeinden zu sorgen.

Für VP-Klubchef Geisler ist dies allerdings ein erneuter Versuch, den namhaften Historiker zu diskreditieren, um von eigenen Problemen abzulenken. (pn)